



5. Seniorenbeirat der Stadt Flensburg

Rathausplatz 1, 24937 Flensburg

Vorsitz: Dr. Ekkehard Krüger; Tel.: 0461 150 45 96; Fax: 0461 150 45 97; e-mail: ekkehard-k@foni.net

Flensburg, 12.01.2011

RV-14/2012

- öffentlich -

Mitteilungsvorlage

Ratsversammlung am 26.01.2012

Bericht des Seniorenbeirats 2011

Dieser Bericht ist der erste nach der Neuwahl des Seniorenbeirats Ende März 2011.

Der Flensburger Seniorenbeirat umfasst neun Personen, die in freier und geheimer Briefwahl von den Flensburgern 60+ aus einer offenen Kandidatenliste ausgewählt wurden.

Schon in der Wahlperiode 2006 - 2011 hat sich der 4. Seniorenbeirat zunehmend um die Bedingungen gekümmert, unter denen von älteren Menschen beklagte Missstände immer wieder auftreten, und war deshalb zugleich präventiv tätig. Aus diesem Grund hat der 4. Seniorenbeirat im Frühjahr "Wünsche an den 5. Seniorenbeirat" verabschiedet mit dem Ziel, diese erfolgreiche Arbeitsweise fortzusetzen. (Flensburg journal "mittendrin" April 2011)

Schon frühere Seniorenbeiräte verstanden sich weniger als „Lobby“ für Senioren, sondern vielmehr als „erfahrene Menschen“, die eine bessere Zukunft der Stadt für alle mitgestalten. Dafür ermöglicht unsere Satzung weitgehende Teilhabe und ist Vorbild für andere Seniorenbeiräte.

Das Leitbild unserer Arbeit, das wir gern auch für die Stadt durchsetzen möchten, heißt

„Flensburg – Zuhause für jede und jeden, in jedem Lebensalter“

Der 4. Seniorenbeirat hat den gesamten Text unter dem Titel „Leitbild und Handlungsfelder für eine 'generationenfreundliche Gemeinde'“ 2009 in das **Altenparlament des Landtags Schleswig-Holstein** eingebracht, wo er einstimmig als „Arbeitspapier“ verabschiedet, „der Politik als Diskussionsgrundlage“ überwiesen und von den Parteien ihrerseits begrüßt wurde.

Deshalb engagieren wir uns in diesem Sinne im **Strategieprozess der Stadt** in der Hoffnung, so an der Gestaltung einer guten Zukunft des Lebens in Flensburg für alle Generationen mitzuwirken.

1) "Zuhause" für Seniorinnen und Senioren

Für ältere Menschen ist das Leben in Flensburg nicht immer leicht, insbesondere dann, wenn sie gebrechlich sind oder mit zusätzlichen Behinderungen fertig werden müssen:

- Zu viele "Schwellen", Bordsteinkanten und Löcher in den Straßenbelegen werden als **Hindernisse** erlebt.

Hier versucht der Seniorenbeirat mit Eingaben und Vorschlägen Verbesserungen zu erwirken.

- Der **ÖPNV** ist für Menschen mit Kinderwagen, Rollkoffern, rollenden Gehhilfen usw. nach wie vor schwer zu nutzen: zu viele Haltestellen sind ungeeignet; an anderen wird häufig das Absenken des Niederflurbusses vergessen. Die Haltestellenanzeigen in den Bussen stimmen oft nicht mit der Realität überein, Ansagen sind kaum verständlich ...
Die Fahrpläne sind in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen zu sehr ausgedünnt, als dass man den Bus für Unternehmungen nutzen könnte.

Deshalb ist eine Fachgruppe des Seniorenbeirats kontinuierlich mit den Zuständigen in der Verwaltung und den Verkehrsunternehmen im Gespräch, arbeitet ihnen zu und wirkt bei der Vorbereitung des 3. Regionalen Nahverkehrsplans mit.

Nach wie vor gewöhnungsbedürftig ist, dass selbst die angekündigte Umsetzung von einsichtigen Verbesserungen unsere Geduld - gefühlt - "unendlich lange strapaziert". Dennoch sind wir allen Beteiligten dankbar für ihren guten Willen.

- Der **Verbleib in der angestammten Wohnung** oder doch wenigstens im Stadtteil wird vielfach dadurch erschwert, dass sich die Möglichkeiten der fußläufigen Nahversorgung in der Stadt und den Stadtteilen verschlechtert haben.

*Deshalb begrüßt der Seniorenbeirat die Beschreibung "Leben im Quartier" im jüngst verabschiedeten "Teilplan ältere Menschen", die wünschbare Standards festhält.
Wir alle freuen uns mit den Tarupern über das nun neu entstehende Versorgungszentrum.*

- Es gibt in den Stadtteilen zu wenige Wohnungen, die für ältere Menschen geeignet sind. Hierdurch ist der **Generationswechsel** insbesondere in Eigenheimgebieten erschwert. Denn viele Hauseigentümer verbleiben auch dann in ihren Häusern, wenn das Wohnen dort zunehmend beschwerlich wird.

***Armut im Alter** ist ein weiteres Problem, zumal diese infolge des hohen Anteils an Arbeitslosen oder prekär Beschäftigten in den älteren Jahrgängen zunimmt. Aus diesem Grunde geht es in fast allen Stadtteilen nicht nur um altersgerechte, sondern insbesondere auch um bezahlbare Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen bzw. Minirenten.*

Deshalb hat der Vorsitzende des Seniorenbeirats in den letzten Jahren eine aktive Rolle bei der Fortführung des Projektes "Mürwik jung & alt" durch die Gründung des gemeinnützigen Vereins "Flensburg jung & alt – die Wohnlotsen e.V." gespielt. Auch nach dessen Ausscheiden aus dem Vorstand des Vereins wird der Seniorenbeirat im Netzwerk der Wohnlotsen und im Kontakt mit den Wohnungsunternehmen mithelfen, diesen Mangel auszugleichen.

- **Betreutes Wohnen** in Servicehäusern kann die eigene Wohnung im angestammten Quartier nur unvollkommen ersetzen. Dennoch erscheint dies für viele als gangbarer Weg – insbesondere dann, wenn die mobile Betreuung und Pflege in der eigenen Wohnung oder in nachbarschaftlichen Wohnpflegegemeinschaften nicht für möglich gehalten wird. Auch die Angebote zur **Tagespflege** können für den Verbleib in der eigenen Wohnung und die Unterstützung durch Angehörige hilfreich sein.

Mitglieder des Seniorenbeirats arbeiten in entsprechenden Fachgruppen auf Landesebene mit, um hieraus Anregungen für die Mitgestaltung altersgerechten und generationenübergreifenden "Wohnens im Quartier" auch für Flensburger Stadtteile zu gewinnen.

- **Pflegeheime** gelten als "ultima ratio", sind aber aus vielen Gründen problematisch.

Mitglieder des Seniorenbeirats arbeiten – nach entsprechender Fortbildung – als HeimfürsprecherIn oder BeraterIn von Bewohnerbeiräten mit.

2) "Zuhause" für alle

Nach der Neuwahl im Frühjahr hat der 5. Seniorenbeirat die "Flensburger Spaziergänge" fortgesetzt, um die Bedeutung der Grüngürtel und Naherholungsräume ins Bewusstsein zu rücken. Unter der fachkundigen Führung von Hans-Friedrich Kroll, Oliver Fitzsche und Jörn Hinze fanden seitdem acht gut zweistündige Begehungen von Grüngeländen im Siedlungsraum Flensburg statt.

Bis zu 50 Personen nahmen daran teil und haben so das Grüngürtel- und Grünachsenkonzept der Stadt kennen und manches unbekannte Naherholungsgebiet schätzen gelernt.

Wir warten immer noch auf die vorgeschlagene Erneuerung des Landschaftsschutzes für das Osbektal von Siedlungsrand zu Siedlungsrand.

3) **Barrierefreies Einkaufen und Leben**

Schon der 4. Seniorenbeirat hat im Frühjahr 2011 gemeinsam mit Bgm. Barckmann für die Stadt und Herrn Raasch für die IHK eine Ausschreibung "Generationenfreundlicher Supermarkt" vorgenommen. Von 60 angeschriebenen Märkten beteiligten sich acht Firmen (überwiegend "Vollversorger"), die die Kriterien weitgehend erfüllt haben. Sie alle konnten mit der Plakette ausgezeichnet werden. Bedauerlicherweise haben die großen Discounter (wie ALDI, LIDL, PENNY, NETTO) von einer Beteiligung abgesehen und damit signalisiert, dass die erwarteten Kriterien einstweilen nicht erfüllt werden.

Zu unserer Freude haben die ausgezeichneten Märkte die damit verbundene Chance sogar in dem Sinne erkannt, dass sie voneinander "lernen" und die meisten sich in der Folgezeit weiter verbessert haben.

Gemeinsam mit den Beauftragten für Menschen mit Behinderungen führen wir seit Jahren Gespräche mit dem jeweiligen Center-Management der "Flensburg Galerie" und neuerdings auch mit der Betreibergesellschaft des Deutschen Hauses, um die Nutzung dieser Bauwerke für Gebrechliche und Menschen mit Behinderungen zu erleichtern.

4) **Veranstaltungen**

Der Seniorenbeirat hat in Verfolgung seiner Zielsetzungen im Jahr 2011 eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt:

- **Infostand beim Neujahrs-Empfang der Stadt** am 09.01.2011
- **„Teilhabe mit 50, 60, ... 80+“**
Kostenfreier Volkshochschul-Kurs, 8 Abende im Frühjahr 2011, in denen jeweils eine Thematik aus der Arbeit des Seniorenbeirats erörtert wurde. Das Ziel war, Menschen an den Seniorenbeirat heranzuführen und für eine Kandidatur im Frühjahr 2011 zu motivieren. Dies ist auch gelungen. Es wurden sogar KursteilnehmerInnen gewählt.
- **"Alt und Jung in Wort und Bild" - Offene Fotogalerie im Rathaus**
Während der Veranstaltungswoche "Flensburg aktiv – Begegnung der Generationen" im Oktober wollten wir Fotos und kurze erklärende Texte ausstellen, die uns von Flensburgern eingesendet würden. Ziel war, damit einen "Schnappschuss 2011" auf die Sichtweise des Themas zu erreichen. Leider gab es so wenige Einsendungen, dass wir überwiegend Pressefotos und Zeitungsartikel zur Ausstellung brachten, wobei wir durch Stöbern in den eigenen Familienalben auch historische Bezüge sichtbar machen konnten.
Vom 24. Oktober bis zum 17. November war diese Ausstellung auf 18 großen Tafeln in der Bürgerhalle des Rathauses zu sehen und bot einen anregenden Rahmen für alle Veranstaltungen, die in dieser Zeit dort stattfanden.
- **Flensburg aktiv – Begegnung der Generationen**
Neben der o.g. Fotogalerie trug der Seniorenbeirat durch weitere Veranstaltungen zum Gelingen der Woche bei:
 - o **Autofahrer-Sicherheitstraining 50+** mit dem ADAC
 - o **"Der Beitrag des Sports zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft"**
Vortrags- und Seminarveranstaltung mit dem Präsidenten des Landes-Sportverbandes, Dr. Ekkehard Wienholtz und Mitwirkenden aus unterschiedlichen Handlungsfeldern (Senioren-sport, Reha- und Gesundheitssport, Inklusion durch Sport, Ernährung und Sport, Zusammenarbeit im Sportverband Flensburg)

- o **"Erwartungen und Erfahrungen" - Gespräch der Generationen im Gottesdienst**
vorbereitet von Mitgliedern des Seniorenbeirats und Studierenden in der "Campelle" auf dem Hochschul-Campus

5) Menschen mit Migrationshintergrund

In Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit dem Koordinator für Integration, Peter Rohrhuber, hat der neue Seniorenbeirat eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem „Runden Tisch Integration“ ins Leben gerufen, die sich speziell den Belangen älterer Menschen mit Migrationshintergrund widmet und bei der Fortschreibung des Integrationskonzeptes mitgewirkt hat.

6) Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Themen und Veranstaltungen des Seniorenbeirats wird regelmäßig die örtliche Presse informiert. Sie nimmt unsere **Presse-Infos** fast immer zur Vorberichterstattung auf und berichtet gelegentlich auch anschließend.

Größere Themen wie z.B. die Begutachtung der Supermärkte fanden über die "Horizonte"-Seite sogar landesweit Beachtung. Zu unserem Bedauern wurde diese wöchentliche Sonderseite der Zeitungen des shz-Verlags für ältere Menschen eingestellt.

Mitglieder des Seniorenbeirats arbeiten in der Redaktion von **"mittendrin"** im **Flensburg Journal** mit. Es gibt dort darüber hinaus viermal im Jahr eine Kolumne: "Der Seniorenbeirat informiert".

7) Arbeitsweise

- Sitzungen:
In der Regel tagt der Seniorenbeirat zweimal im Monat öffentlich im Rathaus H 42 (Tagesordnung und "Sprechstunde"; 2011: 24 Sitzungen).
- Arbeitsgruppen und freie Mitarbeit im Seniorenbeirat:
Um seine vielfältigen Themen gründlicher bearbeiten zu können, haben die Mitglieder des Seniorenbeirats eine Reihe von Arbeitsgruppen gebildet. Erstmals arbeiten in diesen Gruppen und in den Sitzungen des 5. Seniorenbeirats auch Menschen regelmäßig mit, die bei der Wahl nicht die erforderliche Stimmenanzahl erreicht haben, aber durch die "Teilhabe-Kurse", im Rahmen der Kandidatur oder durch unsere Einladung motiviert wurden.
- Interessenvertretung in der Stadt (Politik und Verwaltung):
Selbstverständlich nahmen der Vorsitzende oder Mitglieder des Seniorenbeirats an fast allen Ratsversammlungen und Ausschuss-Sitzungen teil. Sie wurden dort und in Fachgremien der Verwaltung tätig, wo Belange älterer Menschen zu vertreten waren oder ihre Unterstützung nachgefragt wurde. Dies betrifft in besonderem Maße auch die Zusammenarbeit mit Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten.
Hervorzuheben ist die aktive Mitarbeit in mehreren workshops des "Klimapakt Flensburg", beim "3. Regionalen Nahverkehrsplan", in der AG "Positiver Umgang mit Vielfalt" und in einem mehrteiligen Stadtplanungs-workshop.
- Mitarbeit auf Landesebene:
In allen sieben Fachgruppen des Landesseniorenrats Schleswig-Holstein nehmen Mitglieder des Seniorenbeirats Einfluss auf Gespräche, Vorlagen und konkrete Anträge zur Situation älterer Menschen und dem Zusammenwirken der Generationen auf Landesebene.
Der Vorsitzende des Seniorenbeirats wirkt regelmäßig als Delegierter im Altenparlament des Landtags Schleswig-Holstein an dessen Anträgen und Anregungen für die Landespolitik mit.
- Vernetzung:
Dadurch, dass fast alle Beiratsmitglieder weitere Ehrenämter in Stadt und Land ausfüllen, ist der Seniorenbeirat gut vernetzt.

Dr. Ekkehard Krüger (Vorsitzender)